

4. Februar 1993

Jahresbericht 1992/1993 VAUZ/Mittelbau an der Universität  
Zürich

---

Die Vereinigung der Assistentinnen und Assistenten an der Universität Zürich (VAUZ) eröffnete das vergangene akademische Jahr mit einem Auftritt am Dies Academicus: Frau Dr. med. vet. Susi Arnold, Abteilungsleiterin der Klinik für Geburtshilfe am Tierspital, sprach im Namen des Mittelbaus zum Thema "Akademischer Nachwuchs: Stiefkind der Bildungspolitik?" (siehe uni zürich 4/1992) Die teilweise prekäre Situation, die vor allem auf das Fehlen von bildungspolitischen Konzepten zur Förderung des akademischen Nachwuchses zurückzuführen ist, vermochte sie prägnant zu skizzieren. Unattraktive Anstellungsbedingungen, starke Belastung durch Lehre, Administration und Betreuung von Studierenden und mithin ungenügende Möglichkeiten zur wissenschaftlichen Qualifikation kennzeichnen das Bild. Diese Problempunkte umschreiben denn auch die wesentlichen Arbeitsfelder, auf denen Vertreterinnen und Vertreter der VAUZ auch im letzten Jahr in den Fakultäten, in verschiedenen Kommissionen, im Senatsausschuss und in der Hochschulkommission tätig waren. Dass das Resultat dieser Mitarbeit in vielen Punkten nicht sehr positiv beurteilt werden kann, liegt nicht am fehlenden Engagement; das VAUZ-Bulletin '92 vermittelt eine problemorientierte Gesamtschau der VAUZ-Aktivitäten. Die von politischer Seite vorgegebenen Rahmenbedingungen führen aber seit der Änderung des Assistenten-Reglements 1986 weiterhin zu einer Verschlechterung der Arbeits- und Berufssituation des universitären Mittelbaus. Die strukturelle Besoldungsrevision brachte zwar den Mittelbauangehörigen in den unteren Lohnstufen (d. h. den Assistentinnen und Assistenten) gewisse finanzielle Verbesserungen, doch waren durch die mit der Besoldungsrevision begründeten starken Einschränkung der Beförderungsmöglichkeiten auch wieder - nicht allein finanzielle - Nachteile zu verzeichnen; auch die nun grundsätzlich eingeführte Befristung der Oberassistenzen muss als Nachteil gewertet werden. Die Auswirkungen der mit der strukturellen Besoldungsrevision eingeführten neuen Leistungsbewertung sind im Moment noch nicht absehbar; allerdings verheissen die restriktiven Beförderungsquoten wenig Erfreuliches.

Der Vorstand der VAUZ hat 1992 die Statuten von 1985 überarbeitet und den aktuellen Verhältnissen angepasst. Es galt den bestehenden Organisationsformen der VAUZ, insbesondere der offeneren Vorstandsstruktur und den formal nicht existierenden Versammlungen des Mittelbaus in den einzelnen Fakultäten, Rechnung zu tragen. Der Sprachgebrauch wurde den modernen Gepflogenheiten angepasst, und die VAUZ soll künftig dem gesamten akademischen Personal der Universität Zürich auf Mittelbaustufe (vor allem auch den Lehrbeauftragten) offen stehen. Der jährliche Mitgliederbeitrag wurde schliesslich auf sFr. 30.-- erhöht. (Die Statuten müssen noch durch die Universitätsleitung genehmigt werden).

Grössere Grundlagenarbeit wurde von der 1991 ins Leben gerufene Kommission "Mittelbaupolitik und akademische Nachwuchsförderung" geleistet. Sie hat das Modell eines differenzierten Mittelbaus überarbeitet und auf der Ebene der Fakultäten in die laufende Planungsperiode 1994/96-1999 eingebracht, um so im Kleinen konkrete strukturelle Anpassungen zu erwirken.

In der letzten Phase des Jahres hat sich der Vorstand intensiv mit dem bevorstehenden 25-Jahrjubiläum der VAUZ befasst. Der festliche Anlass soll im Herbst 1993 Gelegenheit bieten, aktuelle Probleme des Mittelbaus – und mithin der Universität – auf breiter Ebene zu diskutieren (u. a. Podiumsdiskussion, Publikation).

Hansruedi Schelling

Matthias Weishaupt

*Grüss M.H.*